

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 149.

Donnerstag den 19. Dezember 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Bekanntmachung der K. Prüfungskommission für einjährig Freiwillige, betreffend die Nachsuchung der Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Von den im Königreich Württemberg sich aufhaltenden jungen Leuten, welche sich zum einjährig freiwilligen Militärdienst melden wollen, darf die Berechtigung dazu nicht vor dem vollendeten 17. Lebensjahre, kann aber von diesem Alter an, und muß, bei Verlust des Anrechts auf diesen Dienst, spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahrs, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird, bei der unterzeichneten Kommission nachgeholt werden.

Ausnahmsweise kann der durch die versäumte rechtzeitige Anmeldung verloren gegangene Anspruch durch Resolution der Ersatzbehörde dritter Instanz (Oberrekrutierungsrath) wieder verliehen werden, wenn der betheiligte Militärpflichtige noch nicht an einer Loosung Theil zu nehmen verpflichtet war oder vermöge seiner Loosnummer disponibel geblieben ist. Im letzteren Falle darf diese Vergünstigung indes nur dann eintreten, wenn der diesfällige Antrag vor der zweiten Aushebung, bei welcher der betheiligte Militärpflichtige zu concurriren hat, formirt wird.

Weitergehende Ausnahmen in Betreff der Wiederverleihung des verloren gegangenen Anspruchs können nur in vereinzelt dringenden Fällen auf Grund eines motivirten Antrags der Ersatzbehörden in der Ministerial-Instanz genehmigt werden. Gesuche um Wiederverleihung der durch versäumte rechtzeitige Meldung verloren gegangenen Berechtigung sind an die zuständige Kreis-ersatzkommission zu richten, von dieser zu prüfen und begutachtet der Departements-Ersatzkommission vorzulegen, welche sie der Ersatzbehörde dritter Instanz zur Entscheidung überreicht.

Der schriftlichen Anmeldung zum einjährig freiwilligen Militärdienst — welche von dem betreffenden jungen Mann selbst zu fertigen und worin anzuführen ist, ob der Wittsteller, falls ihm die Berechtigung auf Grund der Zeugnisse nicht erteilt werden kann, zur nächsten Prüfung zugelassen zu werden wünscht — sind nach §. 152 Ziffer 1 und nach §. 153 und §. 154 Ziffer 1 der im Regierungsblatt Nr. 21 von 1871 publizirten Militärersatz-Instruktion

- a) ein Geburtszeugniß (Laufschein),
- b) ein Einwilligungstest des Vaters, beziehungsweise des Vormundes,
- c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge von höheren Schulen von dem Direktor, beziehungsweise dem Rektor der betreffenden Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute von dem betreffenden Gemeinderathe auszustellen ist,
- d) Schulzeugnisse

und falls die Qualifikation durch Schulzeugnisse nachgewiesen werden will beizufügen.

Empfohlen wird, die Nummer der Wohnung auf der Meldung überall da anzugeben, wo diese Angabe zu leichterer Aufindung des sich Meldenden dienlich ist.

Die unterzeichnete Kommission fordert diejenigen, welche die Vergünstigung des einjährig freiwilligen Militärdienstes nachsuchen wollen, hierdurch auf, die Meldung mit den durch die Militär-Ersatz-Instruktion vorgeschriebenen vier Attesten spätestens bis 1. Februar 1873 bei der Kanzlei der K. Kreisregierung in Ludwigsburg einzureichen.

Später eingehende oder nicht vorchriftsmäßige Gesuche werden von der Prüfungskommission nicht berücksichtigt.

Wer seine wissenschaftl. Qualifikation durch Schulzeugnisse nachweist, ist von der persönl. Bestellung vor die unterzeichnete Prüfungskommission entbunden, und erhält auf Grund derselben den Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Militärdienst zugewiesen. Wenn dagegen der Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation durch Ablegung einer besonderen Prüfung geführt werden muß, so wird zu den hiezu anzuberaumenden Terminen besondere Vorladung ergehen.

Wer in der Prüfung nicht bestanden ist, darf zu einer nochmaligen Prüfung, jedoch nur in dem Falle zugelassen werden, wenn er dieselbe noch vor dem 1. April des Jahres ablegen kann, in welchem er in das militärfähige Alter eingetreten ist. Diejenigen, welche die Prüfung zweimal nicht bestanden haben, werden zu einer weiteren Prüfung nicht zugelassen.

Stuttgart, den 6. Dezember 1872.

K. Prüfungskommission für einjährig Freiwillige: Civilmitglied: F. v. Bergl as, Oberlieutenant. Leypold, Regierungspräsident.

Steckbriefzurücknahme.

Zurückgenommen wird hiemit auf Grund eingetretener Verjährung der Strafverfolgung der am 23. Juni 1861 von dem unterfertigten Gerichte gegen Christiane Guclin von Rietau und Wilhelm Pflanzmaier von Hochberg wegen Betrugs erlassene Steckbrief.

Badnang den 17. Decbr. 1872. R. Oberamtsgericht. Wolf, G.-R.

Lang- und Sägholz-, Kleinnuß- und Brennholz- und Reisach-Verkauf.

Am Samstag den 28. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, im städtischen Walde Streitweiler: 2 Stämme Langholz III. Cl., 18 dto. IV. Cl., 80 Stück schwächeres Bauholz mit 10 Centm. Ablab, 6 Säghölze; starke Nadelholzstangen: 22 Stück über 15 Meter, 78 Stück 12-15 Meter, 58 Stück 9-12 M., 20 Stück über 10 M., 90 Stück 8-10 M., 158 Stück 6-8 M., 50 Stück 4-6 M., 145 Stück 3-4 M. lang; 5 Nm. buchene Prügel, 10 Nm. Nadelholzschetter, 20 dto. Prügel und Anbruchholz; 1600 buchene, 275 gemischte Wellen, 8 Haufen Nadelreisach.

Das Stamm- und Kleinnußholz wird zuerst ausgeboten.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Säubächle beim Wegweiser nach Stedenknie. Den 17. Decbr. 1872. Stadtschreiber.

Reichenbergr. Fahrniß-Auktion. In Folge Wegzugs des vormaligen Rent-

In Winnenden hielt, als der Beschluß des sofortigen Angriffs der Linie Badnang-Waiblingen bekannt wurde, die dortige Feuerwehr und die Liedertafel einen Umzug mit Fahne durch die meisten Straßen der Stadt unter Trommelschall und Klang.

Aus Marbach und aus Heidenheim wird geschrieben, es sei dort am letzten Donnerstag Nacht zwischen 9 und 10 Uhr beobachtet worden, daß der Mond von einem großen dunkeln Kreise außerhalb des Hofes umgeben war, an welchen sich wieder eine ganz helle schmale Umgebungsring schloß.

In Heilbronn hat es hinter dem Gasthof zum Falken am letzten Donnerstag u. Freitag zweimal gebrannt. Am ersten Tag war der Brand sehr gefährlich, und fiengen sogar die Döblenmester am benachbarten Thurm der Kiliankirche Feuer, das sofort auf Holzwerk überging, aber durch die Kühnheit des Schieferdeckers Gahn gelöscht wurde. Am zweiten Tag wurde man des Feuers bald Herr.

Die Baugewerkschule in Stuttgart ist gegenwärtig besucht von 734 Schülern, darunter 705 ordentliche und 29 außerordentliche, 650 Württemberger und 84 Nichtwürttemberger, 546 Bauhandwerker (Maurer, Steinbauer und Zimmerleute), 75 Geometer, 69 Maschinenbauer, Müller etc., 33 sonstige Gewerbetreibende und 8 unbestimmten Berufes.

Die französische Regierung hat in Stuttgart ein Konsulat errichtet und Tallenay zum dortigen Consul ernannt.

Stettin den 10. Dez. In der die verschwundene Anna Bödler betreffenden Angelegenheit hat die eingeleitete Untersuchung leider noch immer nicht auf eine sichere Spur von dem Verbleib des Kindes geführt. Es sind mehr als hundert Anzeigen über vermeintliche Spuren eingegangen, die sich jedoch sämtlich als mehr oder weniger unbegründet erweisen haben. Da mithin der objektive Thatbestand nicht zu positiver Gewissheit aufgeklärt ist, so sind von den vier noch in Haft befindlichen Zigeunerbanden, die hier und in Pöln-Dissa inhaftirt bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden, obwohl der gegen sie entstandene Verdacht der Beteiligung an dem muthmaßlichen Kindesraube als ein sehr dringender angesehen werden muß. Die Untersuchung hat ergeben, daß unter allen diesen nomadirenden Gauern ein auf gegenwärtige Begünstigung ihres verbrecherischen Treibens gerichtetes, auf altem Herkommen beruhendes und mit der äußersten Strenge beobachtetes Einverständnis herrscht. Es steht zu hoffen, daß der vorliegende Fall die Veranlassung zu energischen legislativen und administrativen Maßregeln geben wird, um ein so heillofes Uebel mit der Wurzel auszurotten und einem Nomadenwesen ein Ende zu machen, dessen Lebensweise in einem beklagenswerten Zustande gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit besteht.

Frankreich.

Einem Pariser Telegramme der „Times“ zufolge wäre die Zahlung der dritten Milliarde der französischen Kriegsschuldung bis zum 11. Dezember complet erfolgt. Die vierte Milliarde würde bis Mai oder Juni 1873 gezahlt und Frankreich dann in der Lage sein, weitere Unterhandlungen in Betreff finanzieller Bürgschaften für die fünfte Milliarde anzuknüpfen.

Württ. Ständeversammlung.

Die Tagesordnung in der 121. Sitzung

der Kammer der Abg. am 13. Dez. bildeten Eisenbahn-Petitionen, 1) für eine Bahn Dinkelsbühl-Elmangen, 2) eine Bahn Ragotz-Altensteig-Freudenstadt, 3) eine obere Ringelthalbahn (Alpirsbach etc.), 4) die Fernbahn (Ulm etc.), 5) die Heilbronn-Spinger Bahn, 6) eine Bahn von Jagfeld nach Eberbach. Die Petition zu Ziffer 1 wurde mit einer Bitte um Erhebungen für die betreff. Bahn begleitet; die zu 2 und 3 wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen; die zu 4, 5. und 6 zur Kenntniznahme.

Rede

des

Herrn Geh.-Raths v. Dillenius

in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 4. Dezbr. 1872, am ersten Tag der Beratung des Gesetzes-Entwurfs über die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes.

(Fortsetzung.)

Nach der vom Finanzministerium in den letzten Tagen gemachten Mittheilung über den Abschluß der Staatshaupthaushalts bezüglich des Aufwands auf den Eisenbahnbau etc. ergibt sich eine durchschnittliche Verzinsung von 3,868. Wenn ich nun auch nehme 4%, so werden die Zinsen aus den 174,000,000, dem gesammten Anlagekapital, 6,960,000 fl. betragen, oder aus den 162,000,000, also aus dem durch Amortisation geminderten Kapital, 6,480,000 fl. Nehme ich nun zur Vorsicht weiter an, daß die Erträge des Jahres 73/74 gegen 71/72 um Etwas zurück bleiben werden, zu welcher Befürchtung ich übrigens keine besondere Veranlassung habe, und supponire, daß das Gesamtanlagekapital nur 3%, anstatt 3 1/2%, wie im Jahr 1871/72, sowie das durch Amortisation geminderte Kapital 3%, anstatt 4%, ertrage, so müßten im Jahr 73/74 die Einnahmen mindestens 6,090,000 fl. betragen. Wenn Sie diese Summen gegen einander vergleichen, diese muthmaßliche Reineinnahme von 6,090,000 mit den 4% Zinsen aus dem Gesamtanlagekapital, oder aus dem durch Amortisation geminderten Anlagekapital, so bekommen Sie nur einen Ausfall von 870,000 beziehungsweise 390,000 fl. Unter den hier aufgeführten Kapitalanlagensummen sind allerdings diejenigen Beträge, welche aus Betriebsmitteln zu Meliorationen und Neubauten auf den im Betrieb befindlichen Bahnen verwendet worden sind, nicht begriffen, die bis zum Schluß des letzten Rechnungsjahrs 4,846,567 fl. betragen.

Ich will annehmen, daß diese Summe bis zum Jahrgang 1873/74 auf 6 Millionen sich gesteigert haben wird. 4% aus diesen 6 Millionen gerechnet würden einen Zinsbetrag von 240,000 fl. geben, mit dessen Hinzurechnung, wenn solche gefordert werden wollte, in dem einen Fall ein Ausfall von 1,110,000 fl., im andern Fall einer von 630,000 fl. sich ergeben würde, anstatt der von der Minorität der volkswirtschaftlichen Kommission berechneten 2 bis 2 1/2 Millionen, die aus Steuermitteln gedeckt werden sollen.

Wenn man die Betriebsergebnisse der württembergischen Bahnen mit den Betriebsergebnissen anderer deutscher Bahnen, namentlich der deutschen Staatsbahnen vergleicht, so hat man allerdings zu beklagen, daß die Erträge der württ. Bahnen noch ziemlich zurückstehen, indem die deutschen Staatsbahnen im Durchschnitt 5,27% abgeworfen haben, in

Bayern 4,7, in Baden 4,4%; die sämtlichen englischen Bahnen ertrugen im Durchschnitt im Jahr 1869 — ein späterer Bericht ist mir nicht zu Hand gekommen — 4 1/2%.

Was nun zunächst die Betriebsergebnisse von Bayern und Baden betrifft, so werden sich diese in den nächsten Jahren mit Württemberg ziemlich gleichstellen. Denn diese, unsere Nachbarbahnen werden nunmehr eben auch die Erfahrung einiger mageren Jahre machen müssen, wenigstens hat in den Monaten Januar bis September 1872 nach dem Weltblatt des preussischen Staatsanzeigers die Staatsbahnverwaltung in Bayern gegen das vorige Jahr 1,023,691 fl. und diejenige in Baden 3,779,178 fl. weniger eingenommen, während auf der württ. Bahn die Einnahmen gestiegen sind.

Nun, m. H. ein Erträgniß von annähernd 4%, scheint mir immerhin befriedigend und die Differenz gegen die Zinsen aus dem Anlagekapital eine doch wohl mehr als ausgeglichene durch die volkswirtschaftlichen Vortheile, welche die Bahnen gebracht haben.

Wenn Sie aber mit einem Erträgniß von annähernd 4% nicht zufrieden sind, wenn Sie sich eine Steigerung dieses Erträgnisses wünschen, so haben Sie gerade um so mehr Grund zur Vervollständigung des Bahnnetzes mitzuwirken, zu einer Ergänzung desselben mit solchen Bahnen, die nicht allein einen regen eigenen Verkehr haben, sondern die auch die Gewinnung eines großen Antheils am Auslands- und Transitverkehr für sich selbst und für andere schon bestehende Linien in Aussicht stellen. (Schluß f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 9. Dez. Das Wetter war in letzter Woche dem der vorangegangenen fast vollständig gleich, es blieb regnerisch und stürmisch bei meistens gelinder Temperatur. Diese abnormen Witterungsverhältnisse bestehen seit längerer Zeit nicht nur bei uns sondern beinahe auf dem ganzen Kontinent, und obgleich dieselben bis jetzt keinen erheblichen Schaden verursacht haben, so wird doch allgemein ein endlicher Uebergang in Trockenheit als erwünscht ausgesprochen. Im Getreidehandel herrschte an den meisten auswärtigen Plätzen ein ziemlich schleppender Verkehr, und namentlich sind die Landmärkte für die jetzige Jahreszeit größtentheils noch schwach besahren, in Folge dessen sich auch die Preise erhalten können. Das Hopfengeschäft ist seit einiger Zeit recht lebhaft und die Preissteigerung macht wesentliche Fortschritte. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und die Umsätze waren bei unveränderten Preisen nicht sehr belagert. Wir notiren: Weizen, bayr. 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 27 kr., russischer 8 fl. 15-20 kr., Kernen 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. Dinkel 5 fl. Roggen 5 fl. 24 kr. Gerste, bayr. 5 fl. 45 kr., württ. 5 fl. 45 kr., Haber 3 fl. 40-48 kr. Mehlpreise per 100 Kilgr. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 25 bis 25 1/2 fl., Nr. 2: 22 fl. 42 kr. bis 23 fl. 15 kr., Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4: 16-17 fl.

Gestorben

den 12. Dezember zu Gaildorf: Oberamtsrichter Hertling; den 13. Dezbr. zu Reutlingen: Rektor Fuch.

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Dienstag den 17. Dezember. Vormittags 9 Uhr: Vespunde. Herr Helfer Niehauer.

Hiezu als Beilage Nr. 14 des General-Anzeigers für Württemberg.

Antonius Maier bin ich beauftragt, für denselben im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung auf hiesigem Rathhause am Samstag den 21. d. Mts., (Thomas Feiertag) von Vormittags 10 Uhr an, zu verkaufen:

- 1) eine größere Anzahl gut erhaltener Möbel, worunter ein schöner Stagere mit Spiegelwand, polirte Commode etc., Kleiderkasten, 1 Eßtischchen mit Marmorplatte, 1 Sopha, Tisch und Stühle, 1 Schreibpult mit Büchergeschloß;
- 2) Porzellan etc. und Kübelgeschirr;
- 3) häusliche Gegenstände verschiedener Rubriken; viele Bücher, Portraits, Pistolen;
- 4) Holz- und andere Vorräthe, 2 Leitern und einige Baumansfahrniß.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß mit dem Verkauf der Möbel begonnen wird. A. A. Schultheiß Gann.

Bachnang.
Für die schwer heimgekehrten Bewohner der deutschen Ostseeküste sind folgende Gaben eingegangen.

- 1) Bei Dekan Kalkreuter:
von Bachnang: Ungenannt 30 fr., Frau W. 1 fl., Frau M. 30 fr., Defau R. 3 fl., Jakob Uebelmeier 1 fl., Louise Uebelmeier 1 fl., Fr. Aug. Winter's Wittve 10 fl., Ungehannt 1 fl., Im Breuninger 2 fl., Emma Schr. 1 fl., Gemeinderath Kurz 1 fl., C. R. 5 fl., Ungenannt 5 fl., Spinnereibes. Adolff, jun. 1 fl. 45 fr., Adolff, sen. 1 fl. 45 fr., Gottl. Breuninger 30 fr., Schaff. Pfingmaier 5 fl., Kaufmann Beutler 1 fl., C. R. 1 fl. 10 fr.; durch N. B. von Gerber Ludwig 12 fr., Fr. Schäfer 30 fr., Fuhrmann N. W. 9 fr., Ungenannt 12 fr.; J. A. W. 1 fl. 45 fr., Nagelschmid Schn. Wittve 1 fl. 45 fr., Frau Möhner 1 fl., Oberamtsrichter Clemens 2 fl., Kameraloberwalter Maier 2 fl., Apotheker Weil 2 fl., J. G. Winter 2 fl., Ungenannt 1 fl., Col-laborator Traub 1 fl. 30 fr., Unge-nannt 30 fr., Schuhmacher Weber 36 fr., Ertrag einer Produktion des Vie-derfranzes nach Abzug sämtlicher Kos-ten 50 fl., Waffabrikant Wahl 30 fr., Chr. Br. 1 fl., Wittve Friedr. 30 fr., Fr. Breuninger 1 fl., Ungenannt 1 fl. 12 fr., Kleinfinderschule 3 fl. 1 fr., Gerber Bräuhle 1 fl., C. Fr. Stroß 2 fl. 30 fr.,
von Maubach: Ungenannt 2 fl., von Steinbach: durch Schulmeister Wimmer von denSchulkindern 3 fl. 8 fr., von Unterschöndthal: J. C. 1 fl., von Heiningen: durch Schultheiß Bäuerle, Sammlung in der Gemeinde 28 fl. 25 fr.,
von Spiegelberg: Ungenannt 3 fl. 30 fr.,
von Waldenweiler: durch Schul-meister Groß, von Schulkindern 1 fl. 47 fr., von Würgern 4 fl. 25 fr.,
durch das Pfarramt Lippoldswei-ler: Sammlung in Sechselberg 18 fl. 32 fr., in Hohnweiler 20 fl. 6 fr., in Däfern 16 fl. 9 fr., in Lippoldsweiler 13 fl. 45 fr.
zusammen 233 fl. 49 fr.

- 2) Bei Helfer Niehammer:
Ungenannt 2 fl., Hermann Eckstein 1 fl., Rothgerber Diller 1 fl., Bäcker Treß 30 fr., Bäcker Oppenländer 30 fr., Jünglingsverein hier 6 fl., D. Würger 30 fr., Metzger C. Belz 35 fr., Jakob Gaiser 30 fr., Schneider Koch 1 fl., Frau Rothgerber Schneider 2 fl., Schü-lerinnen der Strichschule 1 fl. 20 fr., Ungenannt 30 fr., 30 fr., 1 fl., 2 fl., aus dem Sparbafen 28 Geschwister 12 fr., Gotfr. Winter 18 fr., Schrei-ner Jakob Sorg 33 fr., Ungenannt 30 fr., T. 1 fl., Frau Wittve Haar 18 fr., C. R. 10 fl.,
zusammen 31 fl. 46 fr.

- 3) Bei Schulmeister Ebinger:
L. Räger 1 fl., R. C. 30 fr., D. R. 30 fr., W. W. 1 fl., Elementarschule in Bachnang 7 fl. 55 fr., Ch. Stark 1 fl. 10 fr., Fr. Speidel 5 fl., R. R. 2 fl., D. W. 12 fr., R. E. 30 fr., J. Er. 1 fl., Frau S. 15 fr., Anaben-cherklasse in Bachnang 1 fl. 30 fr., Ge-richtsrevisor Remmann 1 fl. 10 fr., Sch. L. 1 fl., R. R. 12 fr., Fr. Ecklein 2 fl. 20 fr., J. G. 1 fl.,
zusammen 25 fl. 14 fr.

- 4) Bei Herr Weber:
Graf Herrmann in Reutenhof 2 fl.,

Johannes Weber von da 30 fr., Stadt-rath Jung 1 fl., Wittve Schab in Ober-schöndthal 1 fl., J. W. 1 fl., Gerber Auffschlag 36 fr., Wittve Gröbinger 12 fr., David Langbein 30 fr., R. R. 1 fl., Gutbesitzer Zwick 1 fl., Ungenannt 1 fl. 10 fr., Schloßer Mühlbr., senior 36 fr., R. W. 30 fr., Gutbesitzer Schab in Oberhöndthal 1 fl., Ungenannt 35 fr., R. H. 1 fl. 12 fr., G. W. 36 fr.,
zusammen 14 fl. 27 fr.

5) Bei Oberamtmann Drescher:
Hr. Dr. Lohmann 3 fl. 30 fr., Hilfs-richter W. 1 fl. 45 fr., Justiz-Affessor J. 5 fl., Frau Dr. Kitzner 2 fl., Ober-amsaktuar Ringelbach 2 fl., Collette von Ebersberg 5 fl. 37 fr.

6) Bei Oberamtspfleger Reichert:
Pfarramt Sulzbach 110 fl. 46 fr., ge-meinschaftliches Amt Oberbrüden 36 fl., gemeinschaftl. Amt Großbrlach 40 fl. 20 fr., Gesamtgemeindeflege Ober-weissach 32 fl. 48 fr., Schultheisenamt Cottenweiler 23 fl. 27 fr.,
Gesamtsumme 587 fl. 59 fr.,
welche der Redaktion des Staats-Anzeigers zur weiteren Versendung abgeschickt wurde.

Wir bitten weitere Beiträge längstens bis Ende dieses Monats einzusenden, damit die Col-lette abgeschlossen werden kann.

Bachnang den 18. Dezbr. 1872.
Oberamtmann Defau
Drescher, Kalkreuter.

Bachnang.
Rheinländischer Hanffamen.

Der Verein hat auch ferner wieder die Anschaffung von ächtem rheinländischen Hanf-samen, der zu 10 per Kilogramm loco Freiburg im Breisgau dem Verein angetragen ist, vermitteln.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung zu verbreiten und die Anmeldungen längstens

bis 10. Januar 1873

mir mitzutheilen.

Bachnang den 16. Dez. 1872.

Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Drescher.

Bachnang.
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in
Luch und Buchskin

wie auch fertiger

Herrenkleider

bestehend in: eleganten Anzügen von 18 fl. bis 30 fl.
feinen schwarzen Anzügen von 17 fl. an,
Besten von Florene, Double, Ratine 6 fl. bis 30 fl.
Ueberziehern 14 fl. bis 34 fl.

auch werden Kleider nach Maß unter Garantie billigst verfertigt bei

Karl Dautel, Kleiderhandlung.

Große Auswahl in gestrickten Unterwärmern, Socken und Flanelhemden bei
K. Dautel, Kleiderhandlung.

Leimleder, wie auch 2/3 fl.-Stücke für voll nimmt gegen Waare an
K. Dautel, Kleiderhandlung.

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst be-
kannnten verbesserten mechanischen

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-
Spinnerei Schreckheim**

bei Dillingen a/D. Station: Oßingen. Linie: Ulm-Augsburg
erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum
Spinnen, Weben, Flechten, Färben und Zwirnen im Lohne
zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisge-
trönter Anaktät, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate
zeitlich zu bekommen, bitten um baldmöglichste Notstoffs-Zustellung.

Nähere Auskunft erteilen gerne die Fabriks-Agenten:
G. Werner, Althütte. Gustav Buck, Sulzbach.
C. Wenzel, Großbrlach. Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaibheim.



Silberne Medaille.

Ulm a. D. 1871.

Bachnang.
**Ausverkauf
von Schuhwaaren.**

Wegen Aufgabe meines Messe Besuchs halte ich mit meinen sämtlichen Filzwaaren einen Ausverkauf und erlasse solche zu ganz ermäßigten Preisen.

**David Stelzer
bei der Post.**

Spiegelberg,
Geld-Antrag.

Die hiesige Schulgemeindeflege hat 125 fl. gegen gesetzliche Sicher-heit anzuleihen.
Schulgemeindefleger:
Schwarz, Schulmeister.

Bachnang.
Am Dienstag Abend wurde auf meiner Hausstafel ein **Paar mit zwei Bett-stichen** niedergelegt; der Eigenthümer kann ihn gegen Ertrag der Einrückungsgebühr bei mir abholen.
Friedrich Stang.

Waiblingen.
Für Mühlebesitzer.

Wegen Räumung des Lagerplatzes wer-den am 20ten und 21ten d. M. eine größere Anzahl Mühlsteine auf dem Bahnhofe verkauft, wozu ergebenst einladet
Carl Schilling.

Bachnang.
Zum Schwäb. Merkur
werden einige Mitleser gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bachnang.
6 bis 8 gewandte Mädchen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
M. Ikenstamm & Cie.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Bachnang den 18. Dez. Unter den Rednern für die Murrthal-Eisenbahn in der Sitzung vom 6. d. M. befand sich auch unser früherer Bezirksvorstand Herr Regie-rungsrath v. Hörner, der sich in einer länge-ren Rede für die Herstellung der Silber- und Murrthalbahn und der alsbaldigen Jaan-greifnahme ausgesprochen und uns hiedurch zum lebhaftesten Dank verpflichtet hat. Der Glems- und Silberbote Nr. 146 enthält seine aus dem stenographischen Protokoll entnom-mene Rede und bedauern wir, dieselbe wegen Mangels an Raum nicht augenblicklich in unsere Spalten aufnehmen zu können. Ebenso sprach Herr Regierungsdirector v. Schwandner, ein geborner Bachnanger, mit besonderer Wärme für unsere Sache. Denselben wird, soviel wir wissen, von der Stadt besonders gedankt.

* Der Staats-Anzeiger schreibt unterm 16. Dezember: Wie wir hören, ist durch den Ausschuss des Bundesraths des deutschen Reichs für das Landheer und die Festungen das seitens des Königreichs Württemberg pro 1872/73 zu stellende Rekrutenkontingent nunmehr definitiv auf 5867 Mann festgestellt worden.

Waiblingen den 13. Dez. Die schon längst schwebende Angelegenheit unseres Be-zirkskrankenhanuses ist nunmehr glücklich so weit vorgerückt, daß die betr. Arbeiten zu die-sem Neubau im Laufe dieser Woche ausge-schrieben werden konnten.

Degerloch den 14. Dez. Unsere neue Wasser-versorgung ist nunmehr auch in ihren Einzelheiten vollends glücklich beendet worden und befindet sich jetzt in geregelter, ununterbrochenem Betrieb.

Wießbaden den 16. Dez. Der Kron-prinz des deutschen Reiches ist mit Gemah-lin und Kindern heute Nachmittag 4 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen und im Schlosse ab-geliegt. Wegen der Reconvalescenz des Kronprinzen ist jeder Empfang verboten wor-den. Zur Kur wird Sr. k. Hoheit die Was-ser der Wilhelms-Heilanstalt benütigen. Das Aussehen des Kronprinzen ist übrigens ein günstiges.

Berlin den 16. Dez. Der Kaiser emp-fing gestern Nachmittag 4 Uhr den vorgestern Abend hieher zurückgekehrten Reichskanzler Fürsten Bismarck zu längerer Conferenz.

Berlin den 16. Dez. Die Konferenzen deutscher Minister über die allgemeinen Grund-

Vorleien Samstag hat ein Handwerks-bursche auf dem Wege von Strümpfelbach nach Bachnang einen **Rock und ein Semd** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben in der Schwane in Bachnang abzugeben.

Attest.

Seit nahezu sechs Jahren litt meine Frau an Magenbeschwerden, schlechter Verdauung und Kreuzschmerzen, wo-gegen kein Mittel fruchten wollte. Da hörte ich von dem berühmten Dr. med. **G. C. Koch'schen Univer-sal-Magenbitter**, welcher gegen ähnliche Leiden von besonders guter Wirkung sein sollte und kaufte auch sofort eine Flasche desselben. Nach-her meine Frau solche verbraucht, spi-rie auch schon die wohlthätigen Wi-ungen dieses Gesundheitsmittels und nach sorgfester Anwendung desselben ist sie von ihren Beschwerden vollkommen be-freit worden, weshalb ich diesen Uni-versal-Magenbitter allen auf ähnliche Art Leidenden hiermit bestens em-pfehle.

Oberpfeffer witz, am 15. Nov. 1870.

Joh. Gotthelf Beger, Maurer.

In Sulzbach a/M. ist dieser Uni-versal-Magenbitter in Flaschen à 35 fr. feils echt zu haben bei Herrn
F. L. Kübler.

Krieger-Verein.
Samstag im Stern.



zige einer Gerichtsorganisation des deutschen Reichs als Vorbereitung der künftigen Zivil-prozessordnung nehmen einen günstigen Verlauf und werden diese Woche vorläufig abschließen. Die Frage eines obersten Reichsgerichtshofs wird dieser Tage erörtert werden.

Frankreich.

Verailles den 15. Dez. In der Rede, welche Gambetta in der geistigen Na-tionalversammlung gehalten, erwählte derselbe die Auflösung der Versammlung, welche dem Willen des Landes entspreche, wies darauf hin, daß die Petitionen bereits mit einer Mil-lion Unterschriften bedeckt seien und deren Zahl sich noch vermehre, und betonte, daß das con-servative Land durch die Petitionen der Op-position, welche die republikanisch gehaltenen Botschaft gebunden, beantwortet habe. Radiff-pret-Basquier bestritt die Freiwilligkeit der Pe-titionen, griff aufs heftigste die Radikalen als die Feinde der Gesellschaft an, und beschwor die Conservativen, einen Waffenstillstand der Parteien herbeizuführen und sich auf dem Ge-biete der großen conservativen Interessen und der parlamentarischen Freiheit zu einigen. Der Justizminister Dufaure erklärte, die Ver-sammlung allein könne die Aufstellung anspre-chen und sei in diesem Falle competent, als

die Petitionirenden. Wenn im Lande Aufregung herrsche, so sei dies denen zuzuschreiben, welche die Auflösung verlangten. Der Minister kritisierte die Reden Gambetta's in Savoyen und der Dauphin's und sprach die Hoffnung aus, daß durch die Dreißiger-Kommission eine befriedigende Lösung werde erreicht werden. Die Auflösung würde eine große Aufregung zur Folge haben, das Land wolle Ruhe und den Schutz der Geseze. Die Auflösung sei gleichbedeutend mit unruhigen Bewegungen. Der Minister erklärte schließlich, daß die Minister für die Tagesordnung stimmen würden.

Paris den 16. Dezember. Ueber Ueberschwemmungen namentlich im Flußgebiete der Loire giengen die betrübendsten Nachrichten ein. Die Eisenbahnverbindung mit Nantes ist unterbrochen. Die Banque de France macht bekannt, daß sie nicht im Stande sei, die in den überschwemmten Orien zahlbaren Wechsel auf die Verfallzeit zu präsentiren und fordert die Interessenten auf, dieselben am Verfalltage einzulösen.

Nordamerika.

New York den 27. Nov. Vor einigen Tagen sind hier 300 Italiener in Castle-Garden gelandet, die sich zum Verlassen ihrer Heimath in Italien bereuen ließen, um im Lande der "Verheißung" Macaroni u. Maizbrod in Fülle zu haben. Die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten. Noth und Jammer unter diesen Leuten waren groß, zumal sie sich Niemand verständlich machen konnten. Einige unter ihnen waren sogar nur aus Versehen nach New York gekommen, da ihr Bestimmungsort Südamerika war. Die Castle-Garden-Kommission gab sich Mühe, den Leuten Arbeit zu verschaffen, aber es gelang ihr dies nur in geringer Zahl und zu einem Lohn, der gut fürs Hungersterben ist. Die Geschäfte in New York gehen jetzt flau, selbst alte langjährige Arbeiter sind beschäftigungslos. So blieb der Castle-Garden-Kommission nichts übrig, als die armen Einwanderer nach dem Inselort Wards Island zu schaffen, wobei freilich Viele unter ihnen glaubten, es gehe ins Gefängniß, und sich darum auf und davon machten. Die armen Leute sind um ihre Heimath betrogen.

Württ. Ständerversammlung.

* Die Kammer der Standesherrn hielt am 12. u. 14. Dezember Sitzungen ab, in welchen der Gesetzesentwurf über die Ablösung der Weidrechte zu Ende beraten wurde.

* In der 122. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzesentwurf betr. die ständliche Stellung der Oberamts-Aktuare, wozu dieselbe in mehrfacher Weise gehoben werden soll, beraten und angenommen. Ferner wurde beschlossen, der Regierung zu überlassen, den Titel des Oberamtsaktuare im Wege der Verordnung zu ändern.

Rede

des

Herrn Geh.-Raths v. Dillenius

in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 4. Dezbr. 1872, am ersten Tag der Berathung des Gesetzes Entwurfs über die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes.

(Fortsetzung.)

Würden wir zurückbleiben in der Vervoll-

ständigung des württ. Eisenbahnnetzes, während in den Nachbarstaaten mit so großer Energie auf die Ergänzung ihrer Netze hingearbeitet wird — baut doch die k. bayerische Regierung auf Staatskosten für 93,000,000 fl. fast lauter Abkürzungsbahnen — so würden wir uns der Gefahr aussetzen, daß wir an dem Ertrag der im Betrieb befindlichen Bahnen für immer mehr verlieren, als der vorübergehende Ausfall betragen wird, der entsteht durch die Differenz zwischen den Zinsen des Bankkapitals für neue Bahnen und deren Ertrag. Man hat z. B. im Jahre 1868 einen Vertrag mit Bayern abgeschlossen über eine Eisenbahnverbindung Crailsheim-Nürnberg. Bayerischer Seits ist die Bahn bereits baulich in Angriff genommen, württembergischer Seits ist die bauliche Inangriffnahme in dem Gesetzesentwurf B. beantragt. Im Jahr 1875 wird diese neue Verbindung hergestellt sein, dann empfängt das württ. Bahnnetz den Verkehr von Nürnberg, Prag, Breslau u. s. w. anstatt wie seither in Nördlingen, künftig in Crailsheim. Von Crailsheim nach Alen und Stuttgart ist annähernd die gleiche Entfernung wie von Nördlingen nach Alen und Stuttgart, etwas weniger. Von Crailsheim nach den nördlichen Württemberg, nach den Stationen nördlich von Stuttgart gelegen, gehen dagegen der württ. Eisenbahnbetriebsverwaltung 8 1/2 Meilen verloren, nämlich die Strecke Nördlingen-Crailsheim. Das ist doch offenbar ein Nachtheil. Wenn man demungeachtet jenen Vertrag als einen solchen angesehen hat, der für Württemberg gleichfalls nützlich sei und mit Recht heute noch als einen solchen ansieht, so hat man offenbar auf die Anziehungskraft gerechnet, welche kürzere Eisenbahnverbindungen naturgemäß auf den Verkehr ausüben. Wenn aber die Anziehungskraft dieser neuen Verbindung günstig auch für Württemberg wirken soll, und wenn wir nicht bloß die Nachteile, sondern auch die Vortheile eines solchen Vertrags haben wollen, so müssen wir auch die diesem Anschluß entsprechenden Abkürzungen im Innern von Württemberg ausführen. Die näheren Nachweisungen darüber werden aber nicht in die allgemeine Debatte gehören.

Ich erlaube mir dagegen noch darauf hinzuweisen, daß wir in Württemberg einmal einen längeren Stillstand im Bahnbau hatten. Die Jahre 1853/59 haben uns keine Bahneröffnungen gebracht. Man hat seinerzeit diese Pause lebhaft bedauert und sich bemüht, das Versäumte so rasch wie möglich nachzuholen. In Folge hievon hat man binnen kurzer Frist viele junge Bahnen, Theilstrecken, Saebahnen in Betrieb bekommen und mußte den Eisenbahnvertrags auf die niedere Ziffer sinken sehen, auf der er im vorigen Jahr angekommen war. Würden jene 6 Jahre nicht verloren gegangen sein, wäre ein Theil der Bahnen, die seit 1853 bis heute dem Betrieb übergeben worden sind, schon in den Jahren 1853/59 in Betrieb gekommen, so ist doch wohl anzunehmen, daß der Ertrag ein gleichmäßigerer gewesen und nicht auf eine so niedere Ziffer gesunken wäre, wie in Wirklichkeit es der Fall war. Die Minderheit der Kommission betrielt sodann auf Seite 78 des Kommissionsberichts noch den Umstand, daß die Regierung behauptet habe, Zurückhaltung in ihren Anträgen bewiesen zu haben. Nun m. H., wenn auch die Gesetzesvorlagen A. und B. ohne Schmälerung von der hohen Kammer angenommen werden, sind damit noch lange nicht alle Bahnen behandelt, die zur Vervollständigung des württembergischen Eisenbahnnetzes gehören. Ich habe für meine in den Gebrauch eines der Rärtchen, welche unter die Mitglie-

der der hohen Kammer vertheilt worden sind, bezüglich der Bahnen, welche nach meiner Meinung noch zur Vervollständigung des württ. Bahnnetzes erforderlich sind, mit dem Minorität behandelt, nach der Meinung der Minorität vielleicht „mißhandelt“. Ich will Sie aber nicht damit aufhalten, Ihnen diese Zukunftsbahnen, deren es etwa 25 sind, aufzuzählen, ich lege jedoch dieses Rärtchen zu Ihrer Einsicht bereit. Aber ich glaube wenigstens so viel mit demselben beweisen zu können, daß sich die Regierung in ihren Anträgen in Wirklichkeit auf das Allernothwendigste beschränkt hat. Ich erlaube mir noch auf ein anderes Moment aufmerksam zu machen. Es sollen im Juli 1874 alle diejenigen Bahnen, welche im Artikel 1 des Gesetzesentwurfs B. genannt sind, vollendet sein und nach diesem Zeitpunkt werden mit Ausnahme der Bahn von Crailsheim bis zur bayr. Grenze, welche gewissermaßen für Rechnung des bayr. Staats gebaut wird, nur noch 9 bis 18 Meilen im Bau sein, je nachdem die Beschlüsse zu dem Art. 2 des Gesetzesentwurfs B. ausfallen. Das wäre nun aber für den großen Apparat von technischen Behörden, die man in Württemberg für den Bahnbau hat, eine gar zu geringe Aufgabe. Ich weiß nun zwar wohl, daß man nicht der technischen Behörden und der Techniker wegen baut; allein wenn man selbst so sehr überzeugt ist, und auch die Minorität anerkennt, daß die Bahnen, die der Entwurf vorschlägt, früher oder später doch gebaut werden müssen, so hat, wie Sie mir zugeben werden, die Regierung ein Interesse daran, das vorhandene gute Technikerpersonal in ununterbrochener Beschäftigung zusammen zu halten und nicht einen Zeitpunkt eintreten zu lassen, zu welchem ein Theil derselben entbehrlich wird, unsere Dienste verläßt und später nicht leicht wieder zu bekommen ist. Die hohe Kammer hat diese Rücksicht früher auch immer getheilt, wie auch die volkswirtschaftliche Kommission in ihrem Berichte auf Seite 49 Schluß des §. 18 oben links abermals diese Interesse anerkannt.

Dort sagt dieselbe wenigstens, daß man die bestehenden Bauämter nach Vollendung der allgemeinen Projektirungen nicht auflösen könne, daß eine kleinere Summe auch für spezielle Projektirungen zu verwenden sei.

Nun nach allem dem, was ich Ihnen vorgetragen habe, möchte ich Sie m. H. schließlich bitten, dem Antrag der Minorität der volkswirtschaftlichen Kommission, auf die Berathung des Gesetzesentwurfs A. nicht einzugehen, nicht beizustimmen und ich ersuche Sie, bei der bezüglichlichen Abstimmung sich des sehr wahren Satzes zu erinnern, den Ihnen der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission vorgeführt hat, auf Seite 29 oben links, welcher lautet:

Der Bau von Eisenbahnen läßt sich nicht mit einem bestimmten Abschnitte als beendet erklären, er bleibt nicht stehen, am allerwenigsten in einer Zeit, in welcher Handel und Wandel in seltener Blüthe stehen und rings um Württemberg neue Verkehrswege sich öffnen.

Gottesdienst
der Parodie Badnang
am Thomas-Feiertag den 21. Dez.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Niet-
hammer.

Diezu als Beilage Nr. 15 des
General-Anzeigers für Würt-
temberg.

Der Murrthal-Bote.

Anstalt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 150.

Samstag den 21. Dezember 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert; vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift die dreifache Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweifache das Doppelte u.

Das Königliche Statistisch-Topographische Bureau an das Königliche Oberamt Badnang.

Auf die Anfrage eines Oberamts, wie solch'e Grundeigentümer bei der bevorstehenden Aufnahme des Grundbesizes zu behandeln seien welche noch keine eigene Wirtschaft führen, sondern ihre Grundstücke für sich allein oder gemeinschaftlich mit den Gliedern derjenigen Haushaltung bebauen, in welche sie selbst ausgenossen sind, ohne daß jedoch weder dem Vorstand dieser Haushaltung noch einem anderen Gliede derselben ein Nutznießungsrecht daran zustände, und den K. Oberämtern zu Abzeichnung von Mißverständnissen und behufs der Herbeiführung einer gleichförmigen Behandlung folgende Anfertigung einer gleichförmigen Behandlung folgende Anfertigung:

Nach §. 5 der Verfügung vom 2. September 1872 Abs. 1 ist für die Verpflichtung zu Angabe des landwirtschaftlichen Grundbesizes lediglich der Besitzstand vom 10. Januar 1873 entscheidend, es sind also auch denjenigen Grundeigentümern, welche noch als Angehörige einer anderen Haushaltung zu betrachten sind, in den vorerwähnten Fällen je besondere Haushaltungszettel zur Ausfüllung zuzustellen, da die Gemeinschaftlichkeit der Bebauung solcher Grundstücke innerhalb einer Familie oder Haushaltung die Selbstständigkeit der Bewirtschaftung für den Eigentümer und Besizer nicht ausschließt, und eine Nutznießung nicht substituiert werden kann wo ein solches Verhältniß gar nicht vorhanden ist. Hi bei ist jedoch vorausgesetzt, daß der Ertrag solcher Grundstücke dem Eigentümer selbst zu gut kommt.

Wenn also z. B. ein Hauskind zwar das Eigentum eines Grundstücks besitzt, dasselbe aber mit den übrigen Gütern der Familie bebaut und sein Ertrag für die gemeinschaftliche Haushaltung verwendet wird, so ist dieses Grundstück den übrigen Gütern des Vaters oder Haushaltungsvorstands zuzurechnen und nicht auf besonderem Zettel aufzuführen.

Stuttgart den 14. Dezember 1872.

Vorstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht.
Badnang den 19. Dez. 1872.

Zeller.

K. Oberamt
Dreißer.

Badnang.

Bekanntmachung.

Die auf das Handelsregister bezüglichen Veröffentlichungen des hiesigen Oberamtsgerichts im Laufe des Jahres 1873 werden im Centralblatt des Staatsanzeigers, Schwäbischen Merkurs und Murrthalboten erfolgen.
Den 17. Dezember 1872.

K. Oberamtsgericht.
Clemen s.

Evangelisches Sonntagsblatt

von Pfarrer Feld.

Mit dem 1. Januar 1873 beginnt ein neues Quartal. Bestellungen hierauf bittet man noch vor Ablauf des alten Jahrs zu machen, doch werden Nachbestellungen auch in der Zwischenzeit angenommen. Bisherige Leser, die nicht 8 Tage vor Ablauf des Quartals abbestellen, werden als fortlesend angenommen. Die Bezahlung hat fortan voraus zu gehen, pro Quartal also à 13 fr., pro Jahr à 52 fr.; hiesfür wird hiesigen Lesern das Blatt jeden Samstag unentgeltlich ins Haus gebracht, Filialisten haben es bei mir abholen zu lassen. Das Blatt wird sich selbst empfehlen.

Der Agent: Louis Höchel.

Hermann Käss Badnang.
Lager in
Taschen- & Wand-Uhren
in den elegantesten Faconen zu den billigsten Preisen.

Eheringe stets vorrätzig.

Nechte Talmitteln.

H. Käss Badnang.
Schmucksachen in Gold & Kautschuk
Besteck in Silber und Christopfle.

Einladung

zum
Abonnement

auf den

Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Januar 1873 beginnt ein neues Quartal, weshalb zum Abonnement freundlichst eingeladen wird.

Bei der stets wachsenden Abonnentenzahl empfiehlt sich das Blatt zugleich sehr zu Anzeigen, deren Werth bekanntermaßen niemals ausbleibt.

Die Abonnements-Bestellungen bittet man zu Vermeidung von Nachlieferungen vor Schluß dieses Monats zu machen.

Badnang im Dez. 1872.

Redaktion des Murrthalboten.

Badnang.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses für die zwei Jahre 1874 und 1875.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerauschuß anzutreten die